

Jörg Zink

# Die Urkraft des Heiligen

Christlicher Glaube im 21. Jahrhundert

HERDER

FREIBURG · BASEL · WIEN

## *Inhalt*

<b>Es ist lange her</b>	<b>11</b>
<b>Beginnen wir in der Mitte</b>	<b>19</b>
1 Das Besondere des christlichen Glaubens ist nichts als eine einsame, schmale Gestalt	20
2 Die Mitte seiner Botschaft ist die Einladung zu einem Fest	24
3 Die beiden verlorenen Söhne und der verlorene Vater	32
4 Weg und Geschick des <u>Mannes</u> aus Nazaret	38
5 Wie ich selbst an Jesus geraten bin	45
<b>Etwas Schönes ist uns zgedacht</b>	<b>51</b>
6 Uns wird eine Last abgenommen	52
7 Wir finden ein offenes Haus	57
8 Eine Tischrunde nimmt uns auf	63
9 Ein Gespräch bei Brot und Weir	69
10 Wachstum und Wandlung	75
11 Alles ist Gnade	78
<b>Wir sehen Bilder vor uns</b>	<b>87</b>
12 Bilder unserer Seele zeigen, was wir nicht sehen	88
13 Die Urkraft des Heiligen nennen wir den »Geist Gottes«	90
14 Jesus wurde von seinen Freunden »Christus« genannt	96
15 Sie sahen in ihm etwas wie ein »Lamm«	100
16 Sie gaben ihm den Rangeines »Gottessohnes«	103

<b>Es liegt alles sehr weit zurück</b>	<b>111</b>
17 Die Weltgeschichte ist eine lange Lichterkette,	112
18 Was geschieht, ist schwer durchschaubar	118
19 Alles Frühere sehen wir mit den Augen unserer Epoche	122
20 Wir haben Mühe, mit der Bibel sinnvoll umzugehen	126
21 Gottesbilder entwickeln sich in der Geschichte	133
22 Es gibt keine »reine« Religion	139
23 Was wir als Wahrheit vertreten, ist immer nur unsere Deutung einer Erfahrung	145
 <b>Religiöse Erfahrung schafft Bilder und Symbole</b>	 <b>153</b>
24 Durch Erfahrung kamen die Menschen zu ihrem Glauben	154
25 Religiöse Erfahrung ist auch uns zgedacht	159
26 Was unserer Seele begegnet, malt sie in Bildern nach	167
27 Ohne Symbole hat die Seele keine Sprache	171
 <b>Die Kirche spricht von der Dreieinigkeit Gottes. Sie spricht in Rätseln</b>	 <b>179</b>
28 Dieses Dogma entstand spät an der Reibungsfläche zwischen zwei Kulturen	180
29 In anderen Religionen gab es ähnliche Vorstellungen	188
30 Das Spiel der drei Masken Gottes	192
 <b>Gott ist Licht und Finsternis zugleich</b>	 <b>199</b>
31 Gott hat keinen Widersacher. Auch nicht den Teufel	200

32	Gott ist alles. Alles ist Gott	207
33	Unser Gottesbild spiegelt immer auch unsere eigene Seele	212
34	Das Schreckbild von »Jesu Sühnetod«	219
35	Das Ziel: Erlösung auch des Bösen	225
<b>Wir leben in einer ungeheuren, kaum verstehbaren Welt</b>		<b>231</b>
36	Wir können nicht so tun, als gehe sie unseren Glauben nichts an	232
37	Die Wirklichkeit erscheint uns heute anders, als sie der Neuzeit erschien	240
38	Wir haben für das, was wir heute erkennen noch keine Sprache	250
39	Wir tragen eine neuartige Verantwortung	256
<b>Wir sammeln Erfahrungen auf mehreren Ebenen</b>		<b>263</b>
40	Auf der Ebene des Wahrnehmens und Nachdenkens malen wir uns eine farbige Erde	264
41	Es gibt Erfahrungen an der Grenze zum Unerklärbaren	274
42	Alle Grenzen sind unsere Grenzen, in Wirklichkeit gibt es sie nicht	279
<b>Unter Christen nennen wir die Welt »Schöpfung«</b>		<b>289</b>
43	Der biblische Schöpfungsglaube in früherer Zeit	290
44	Das Siebentagewerk war eine Revolution	300
45	Weisheit ist Leben nach einem universellen Gesetz	308
46	Der »kosmische Christus« steht für die Würde der Schöpfung	315

47 Unsere Welt hat ein Wort für uns. Sie ist ein Sakrament	324
<b>Wir sind lebendige Organe im Leib dieser Welt</b>	<b>327</b>
48 Lebensgesetze zwischen Natur und Spiritualität	328
49 Bild Gottes ist nicht nur der Mensch, sondern die ganze Schöpfung	336
50 Unsere Vorstellungen von Gott werden <u>immer</u> zu klein sein	344
51 Eins sein mit allem, was lebt	351
<b>Wir blicken über unser Ende hinaus.</b>	
<b>Es gibt kein Ende</b>	<b>357</b>
52 Diesseits und Jenseits – wer will das trennen?	358
53 Zeit und Ewigkeit sind für die Bibel anders	363
54 Der Tod ist eine Tür durch eine nicht vorhandene, dünne Wand	371
55 Was erwarte ich für mich selbst?	376
56 Die Christus-Symbole vom Ende und vom Ziel	379
<b>Worauf es als Erstes ankommt:</b>	
<b>Frei sein mit immer weniger Furcht</b>	<b>385</b>
57 Was uns das Fest gebracht hat	386
58 Ein Anfang steht uns bevor	388
59 Handeln im Sinne Jesu heißt weitergeben, was man empfangen hat	392
60 Es heißt handeln aus immer größerer Freiheit	397
<b>Leben aus der Kraft des Lassens</b>	<b>401</b>
61 Für die Wahrheit stehen	402
62 Gerechtigkeit wollen	405

63 Immer weniger Gewaltanwenden	408
64 Im Frieden leben und ihn ausbreiten	412
<b>Der Abstieg ins Tal und das Ende der Theorien</b>	<b>419</b>
65 Nicht allein bleiben	420
66 Den unteren Weg wählen	423
67 Lebensdienlich entscheiden	427
68 Glücklich sein	429
<b>Gespräche mit einem Freund</b>	<b>435</b>
69 Ein handfester Mann aus Burgund	436
70 Gelassenheit	439
Quellen	444
Bibelstellenverzeichnis	445
Verzeichnis der Begriffe und Namen	446